

# Inhalt

Einführung der Bearbeiter der deutschen Ausgabe (Ela Eckert, Harald Ludwig) . . . . .	XI
Vorwort (Robert G. Buckenmeyer) . . . . .	XXVII
Einführung des Herausgebers (Robert G. Buckenmeyer) . . . . .	XXIX

## Vorträge

I. Einführung und Programm der Kalifornischen Vorträge (Robert G. Buckenmeyer) . . . . .	2
II. Vorträge in Los Angeles . . . . .	6
1. Geschichte und Verbreitung der Methode . . . . .	6
2. Charakteristika von Montessori-Materialien . . . . .	12
3./4. Die soziale Befreiung des Kindes . . . . .	16
5. Die Rechte der Kinder, sich körperlich, intellektuell und moralisch zu entwickeln . . . . .	26
III. Vorträge in San Diego . . . . .	34
1. Die Organisation der Arbeitsmaterialien und der spontane Aufbau des kindlichen Geistes . . . . .	35
2. Die Vorstellungskraft . . . . .	45
3. Erziehung und die Vorstellungskraft des kleinen Kindes . . .	57

<b>IV. Vorträge in San Francisco</b> <b>(Internationale Panama-Pazifik-Ausstellung)</b> . . . . .	<b>71</b>
1. Die wissenschaftliche Lehrerin (I): Der »neue Typ« der Lehrerin – Universitätslehrer einst und jetzt – Zur Bedeutung des Beobachtens . . . . .	71
2. Die wissenschaftliche Lehrerin (II): Die Lehrerin als engagierte Beobachterin, als Lernende und als behutsame, liebevolle Helferin . . . . .	81
3./4. Einführung in die Arithmetik . . . . .	88
5. Die biologische Entwicklung des Kindes . . . . .	100
6. Anthropometrische Messungen: Körpergröße, Gewicht, Brustkorb – Zum Zusammenhang von Physis und Psyche . . .	110
7. Physische und soziale Voraussetzungen der psychischen Entwicklung . . . . .	119
8. Soziale Bedingungen und die Entwicklung des Kindes – Problematik der Notengebung – Erhebung von Wertvorstellungen in den Familien . . . . .	135
9. Die Bedeutung von anthropometrischen Durchschnittswerten für Medizin, Kunst und Pädagogik – Dem Leben helfen . . .	151
10. Die »biographische Dokumentation« als Grundlage für das psychologische Studium des Kindes – Zur Geschichte der Psychologie und der Unterrichtsmethoden . . . . .	162
11. Leitfaden zur Beobachtung des Kindes: Aufmerksamkeit bei der Arbeit, Übergang von Ungeordnetheit zu Geordnetheit, Gehorsam . . . . .	175
12. Ein biologisch fundiertes Prinzip der Erziehung: Der Mensch als komplexe organische Ganzheit . . . . .	188
13. Die Verknüpfung von Sinnes- und Geistestätigkeit am Beispiel der »Einsatzzylinder« – Die Bedeutung des eigenen Handelns für die Entwicklung des Kindes . . . . .	197
14. Kriterien für die Beschaffenheit des Sinnesmaterials und Regeln für seinen Gebrauch – Die Notwendigkeit der experimentellen Ermittlung geeigneter Materialien . . . . .	207
15. Die Isolierung der Schwierigkeiten beim Sinnesmaterial und die Isolierung des Bewusstseins bei der Polarisierung der Aufmerksamkeit . . . . .	212
16. Aktivitätszyklen im Umgang mit dem Sinnesmaterial und der Aufbau eines freien Bewusstseins . . . . .	218

17. Bewegungserziehung: Zusammenwirken von Körper und Geist – Übungen des praktischen Lebens – Aus Fehlern lernen . . . . .	226
18. Die Vorbereitung der Umgebung – Fehlerkontrolle – Übungen des praktischen Lebens als Arbeiten des Bewahrens und Pflegens und vorbereitende Übungen der Intelligenz . . . . .	236
19. Übungen des praktischen Lebens – Vorbereitung der Umgebung – Gehen auf der Linie – Analyse der Bewegungen – Ästhetische Aspekte . . . . .	246
20. Die Funktion der Sinne des Menschen – Subjektivität, Begrenztheit und Konstruktivität unserer Welterfahrung – Aufmerksamkeit als individuell bedingtes aktives Vermögen – Die Nichtmachbarkeit des Menschen . . . . .	258
21. Erwecken und Aufrechterhalten der Aufmerksamkeit – Zwei gegensätzliche Ansätze – Bedingungen für naturgemäßes Lernen – Die Materialien und die innere Kraft – Entdeckendes Lernen . . . . .	268
 V. Vortrag in Oakland . . . . .	 278
Freiheit in der Erziehung – Reale Freiheit bedeutet, den eigenen Lebensgesetzen folgen zu können – Physische und geistige Freiheit	278

## Zeitungsartikel

VI. Einführung (Robert G. Buckenmeyer) . . . . .	290
VII. Artikel aus <i>San Francisco Call and Post</i> . . . . .	298
1. Wie mein Interesse an der Erziehung von Kindern geweckt wurde . . . . .	298
2. Verstoßene Kinder werden erzogen; ihre Sprachlehre ist kein Buch . . . . .	305
3. Durch Schreiben sprechen lernen; die Erziehung von geistig Behinderten wird unterstützt . . . . .	309
4. Kindliche »Lügen« entsprechen nur einer falschen Sicht; wie Montessori schlechte Charakterzüge korrigiert . . . . .	312
5. Ich erlöse den Menschen der Zukunft; Montessori plädiert für die Berücksichtigung der Seele in der Wissenschaft . . . . .	316

6. Die Schulbank – eine Sklaverei für das Kind; alle Bestrafungen sind falsch . . . . .	320
7. Freiheit ist die beste Schuldisziplin; dem Kind beibringen, sich selbst zu kontrollieren . . . . .	324
8. Das Kind braucht Vertrauen; Güte besteht nicht im Mangel an Bewegung . . . . .	328
9. Die Lehrerin muss die Seele des Kindes berühren; man muss sich der richtigen Belohnung bewusst sein . . . . .	331
10. Das Kind mit dem sozialen Leben vertraut machen; Reinlichkeit und Anstand vermitteln . . . . .	336
11. Die Lehrerin sollte wenig »lehren«; eher die Arbeit des Kindes beobachten . . . . .	340
12. Die Sinne des Kindes früh erziehen; es auf das praktische Leben vorbereiten . . . . .	344
13. Die Sinne der Kinder üben; durch die Verknüpfung von Ideen lehren . . . . .	349
14. Sensibilität bei kleinen Kindern entwickeln; Arbeit im Klassenraum wird zum Spiel . . . . .	353
15. Wie man Kindern das Schreiben beibringt; geistige Belastung vermeiden . . . . .	357
16. Schreiben lernen, ohne zu schreiben; das Verfahren macht Kindern Freude . . . . .	362
17. Fibel bei Kindern streichen; »automatischer Prozess« ist effektiv . . . . .	365
18. Kinder lernen früh lesen; Freude an der Schularbeit finden . . . . .	368
19. Arithmetische Lektionen praktisch erteilt; Münzen werden zum Zählen verwendet . . . . .	372
20. Eine Mischung aus Unterhaltung und Bildung; Kinder gewinnen Interesse an der Arbeit . . . . .	376
21. Dem Kind Freiheit beim Lernen geben; altmodische »Lehrer« nun überholt . . . . .	379
22. Den sozialen Sinn von Kindern wecken; effektive Disziplin ist indirekt . . . . .	383
23. Die Eigeninitiative von Kindern entwickeln; Selbstkorrektur ist ein geeignetes Verfahren . . . . .	386
24. Zurück zur Natur beim Unterrichten des Kindes; Kindern natürliche Freiheit geben . . . . .	389
N.E.A.-Tagung in Oakland eröffnet (Bericht der <i>San Francisco Call and Post</i> ) . . . . .	392

<b>VIII. Artikel aus <i>L'Italia</i></b>	<b>396</b>
<b>Einführung (Robert G. Buckenmeyer)</b>	<b>396</b>
1. Die Idee, auf deren Grundlage mein Konzept in die Praxis umgesetzt wurde	402
2. Eine interessante Episode, welche den Scharfsinn der berühmten Pädagogin sichtbar werden lässt – Die Erinnerung an den ersten Test bei den kleinen Schwachsinnigen in Rom	407
3. Die Untersuchung der berühmten Pädagogin bei schwachsinnigen Kindern – Eine Reihe von glücklichen und zufälligen Studien und Experimenten	411
4. Einige interessante Erfahrungen der Pädagogin mit schwachsinnigen Kindern	414
5. Die edle Dame unternahm es, die Erziehung des Kindes in das Gebiet der Wissenschaft zu bringen. Sie weiß, wie man in der Seele des Kindes den dort schlafenden Menschen erweckt	418
6. Die gelehrte italienische Pädagogin spricht heute über die zwei Grundformen der Sklaverei, die sich negativ auf die Schule auswirken und sie zerstören: die Schulbank und die Lehrperson	422
7. Wie man Disziplin in der Schule aufrechterhalten kann, auch wenn man den Kindern die größtmögliche Freiheit lässt	426
8. Das neue Konzept der Disziplin: Wir sollten Kinder lehren, nicht zu glauben, dass »gut« mit Unbeweglichkeit und »böse« mit Aktivität gleichzusetzen ist	429
9. Kinder müssen zur Schule der Freiheit und Unabhängigkeit erzogen werden. Mütter sollten ihre Kinder nicht als Puppen betrachten, sondern als menschliche Wesen, welche die erwachsenen Menschen von morgen sein werden	433

## Anhang

<b>A. Literatur</b>	<b>438</b>
<b>B. Sachregister</b>	<b>454</b>
<b>C. Personenverzeichnis</b>	<b>469</b>